



Gebetstag 2025

für Frauen und Mädchen in der hinduistischen Welt

Frauen und Mädchen in der Gemeinde

Auch dieses Jahr wollen wir am **24. Januar**, dem „National Girl Child Day“ gemeinsam vor Gottes Thron treten und für Frauen und Mädchen in der hinduistischen Welt eintreten.

Von der Gesellschaft sind sie verstoßen, ausgegrenzt und diskriminiert, aber von Gott sind sie auserwählt, berufen und unendlich geliebt. Viele christliche Frauen haben in der Hinwendung zu Gott und zum Evangelium eine neue Heimat gefunden, wo sie Heilung und Wertschätzung erfahren, dennoch ist es für sie oft nicht leicht, die Spannung zwischen den Wertvorstellungen der hinduistisch geprägten Gesellschaft und ihrer neuen Identität in Christus auszuhalten.

Wir möchten euch in diesem Flyer die Lebenssituation von vier christlichen Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen vorstellen, die beispielhaft für die Chancen und Nöte von Frauen und Mädchen in der Gemeinde in einem hinduistischen Umfeld stehen.

Betet mit, dass Frauen und Mädchen in der hinduistischen Welt in ihre Bestimmung hineinkommen und sich die Gesellschaft durch die Kraft des Evangeliums verändert.



Salome

Salome ist in unserem MoseMinistries-Heim groß geworden. Weil sie ein Mädchen war, wollten ihre Eltern sie nicht behalten. Von ihren drei Schwestern hat nur eine überlebt. Salome hat die zwölfte Klasse abgeschlossen. Sie ist eine entschlossene Nachfolgerin Jesu mit einem sehr weiten, barmherzigen Herzen. Deswegen ging sie 2017 in ihre Herkunftsfamilie zurück um ihrer blinden Mutter im Haushalt zu helfen.

Inzwischen ist sie verheiratet und hat selbst eine kleine Tochter. Ihr Ehemann gehört einer radikalen Hindu-Partei an und verbietet ihr den Kontakt zur lokalen Gemeinde. Einmal hat er sie sogar mit Füßen getreten, als Salome zu einem Gottesdienst wollte. Aber Salomes Glaube ist stark. Schon vor der Hochzeit sagte sie, dass sie ihren Glauben niemals aufgeben würde.

Gott ist nicht nur ihre Zuflucht und ihr Halt inmitten einer Umgebung, die dem Evangelium gegenüber feindlich gesinnt ist. Gott gibt ihr auch immer wieder die Kraft zu vergeben und Zeugnis zu geben für die Hoffnung, die sie trotz ihrer Lebenssituation erfüllt.



Regina

Regina ist die jüngste von drei Schwestern und in einem sehr behüteten, traditionell christlichen Elternhaus aufgewachsen. In ihrer Kindheit überlebte sie nur knapp ein schweres rheumatisches Fieber, seitdem ist sie herzkrank und körperlich nur begrenzt belastbar. Aus diesem Grund waren für sie eine Hochzeit und Familiengründung nicht möglich.

Zu einem Durchbruch in ihrem Glauben kam sie während ihrer Bibelschulausbildung in Trichy. Sie entschloss sich ihr Leben in den Dienst des Reiches Gottes zu stellen und ist seither in der Gemeinde in Verwaltung, Lobpreis, Übersetzung, in Hausbesuchen und Gebets-treffen tätig. Außerdem ist sie im erweiterten Leitungskreis der Gemeinde. Sie war eine der ersten Frauen, die in der Gemeinde in Trichy Verantwortung übernahm.

Heute sind zahlreiche Frauen in verschiedenen Leitungspositionen in der Gemeinde. Dennoch ist es ein immer wieder aufflammender Kampf, vor allem als alleinstehende Frau, in einer von Männern dominierten Gesellschaft miteinander einen gegenseitig respektvollen Umgang zu lernen.



Hannah

Hannahs Familie stammt aus der Kaste der Brahmanen. Sie waren streng gläubig und litten extrem unter dem Einfluss böser Geister und Dämonen. Infolgedessen starben beide Eltern. Ihre Schwester bekehrte sich und lud Hannah in die Gemeinde ein. Sie fühlte sich zu Jesus hingezogen, aber jedes Mal bei der Anbetung wurde Hannah von bösen Geistern gequält. Es war ihr unglaublich peinlich, sodass sie nicht mehr zur Gemeinde gehen wollte. Als Hannah sich schließlich entschied, Jesus nachzufolgen wurde sie frei von den Mächten der Finsternis.

Gott öffnete ihr eine Tür zu einem Job in den Niederlanden. Obwohl es ein sehr guter Job war, entschied sie sich dem Ruf Gottes zurück in ihre Heimat zu folgen. Als ihre Schwester an den Folgen einer Schilddrüsenerkrankung starb, fühlte Hannah sich total leer. Viele Ungläubige fragten sie: „Wo ist denn jetzt dein Jesus?“ Doch sie erlebte, dass Gott sie mit Psalm 23 tröstete und ihr in der Gemeinde liebe Geschwister zur Seite stellte. Außerdem lernte sie zu vergeben.

Heute ist Hannah mit einem tief gläubigen Mann verheiratet und hat in ihrer Schwiegermutter eine echte Mutter und in ihrer Schwägerin eine Freundin gefunden. Sie arbeitet in der Gemeinde mit und ist ein Segen und eine Ratgeberin für viele, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie sie.



Sonali

Sonali kommt aus einer streng hinduistischen Familie. Mit acht Jahren starb ihr Vater, mit 14 wurde sie gegen ihren Willen verheiratet. Ihr Mann war Alkoholiker und terrorisierte sie und ihre beiden Söhne jeden Tag. Nach fünf Jahren verließ er die Familie. Als Sonalis Großmutter sich bekehrte, war Sonali empört, weil sie selbst eine überzeugte Anbeterin der Göttin Kali war.

Aber sie war auch sehr verzweifelt und dachte sogar über Selbstmord nach. Obwohl sie einen Ältesten aus der Gemeinde der Großmutter demütigte und aus dem Haus warf, kam dieser zurück und sprach ihr einen Bibelvers zu, der sie mitten ins Herz traf. Sie nahm Jesus an, warf nun die Göttin Kali aus ihrem Haus und fing an regelmäßig in die Gemeinde zu gehen.

Einige Monate später bot der Pastor ihr einen Job im Gemeindebüro an. Obwohl sie wusste, dass die Gemeinde kein hohes Gehalt zahlen konnte, nahm sie das Angebot an und vertraut auf Jesus, darauf, dass er für sie und vor allem für die Schulbildung ihrer Söhne sorgen wird. Ihr Wunsch ist es anderen Menschen in ähnlichen Situationen zu helfen und sie zu Jesus zu führen.



Vorschläge zum Beten:

- ✘ Betet für christliche Frauen, die mit ungläubigen Männern verheiratet sind und durch diese viel Leid, Demütigung und Gewalt erfahren. Betet um die Kraft der Vergebung, um übernatürliche Liebe und ein starkes Zeugnis des Glaubens.
- ✘ Betet für Frauen in Leitung und Verantwortung, dass Gott ihnen in ihrer männerdominierten Umgebung Autorität und Akzeptanz verleiht. Betet aber auch um gegenseitigen Respekt, der die Grundlage für ein gutes Miteinander bildet.
- ✘ Betet für Frauen mit sehr großen Leiderfahrungen in der Gemeinde, dass sie sich für ihre eigene Lebensgeschichte nicht schämen, sondern diese Erfahrungen zu einem Schatz werden, mit dem sie anderen in ähnlichen Situationen dienen können.
- ✘ Betet für alleinstehende Frauen in der Gemeinde, dass sie ihr Vertrauen auf Jesus setzen als ihren Versorger, ihren Bräutigam und ihren Beschützer.